

WALDEMAR GRAB

# IN DER SENIORENRESIDENZ VOM BALKON WINKEN

**S**eit Wochen wartete ich auf einen ganz bestimmten Brief, zugestellt auf dem ganz normalen Postweg. Die Spannung war in etwa so groß wie das Warten auf die Einberufung vor 45 Jahren.

In den letzten Monaten hatte ich mir eine Fülle von Artikeln aus diversen Zeitschriften herausgerissen, aus denen unter anderem hervorging, dass das Leben in drei Abschnitte unterteilt wird:

Kindheit und Jugend, Beruf und Familie sowie Alter und ... na ja, Endphase.

Als der Postmann dann endlich dreimal klingelte, nahm das Zittern meiner Hände beim Öffnen des Briefes dezent zu: „*Ihnen wird ab dem 01.12.2019 die Altersrente für besonders langjährig Versicherte gewährt*“, stand da, ergänzt mit seitenlangen, kleingeschriebenen Erklärungen. In Gedanken sah ich mich schon vom Balkon der benachbarten Seniorenresidenz winken und im Aufenthaltsraum am E-Piano Volkslieder singen.

Das Telefon riss mich mit meinem paralysierten Blick von der

staatlichen Altersbescheinigung weg, und der Alltag war wieder präsent.

Mein Geschäftsführer wollte mit mir die Termine der kommenden Monate besprechen, und ich erzählte ihm von dem Brief. Er gratulierte, doch wir stellten fest, dass das Jahr terminlich bereits komplett belegt war und wir nichts weiter mehr annehmen konnten. „Von wegen *vom Balkon winken und ‚La Paloma‘ pfeifen*“, sagte er lachend, bevor er auflegte.

Mittlerweile sind fünf Monate vergangen, und was ist passiert? Nichts.

Der Alltag hat sich kaum verändert. Meine Frau erwähnt, dem Herrn sei's gedankt, nicht so übermäßig oft, dass ich nun „Rentner“ sei, das irdische Salär bekomme ich jetzt von der „Deutschen Post AG“ statt vom Missionswerk, doch eines ist mir noch einmal klar geworden: Es sind nicht drei Lebensabschnitte, die das Leben beschreiben, sondern eindeutig vier.

Mit meiner Entscheidung für Jesus Christus im Jahr 2002 in der, wie ich eigentlich dachte, schönsten

und interessantesten Phase meines Lebens begann damals bereits der vierte Abschnitt: Nach Politik, Wirtschaft und Showbusiness war ich nun ein *Klavierspieler des HERRN* geworden.

Diese Wegstrecke überlagert alle meine exotischen Lebensphasen um Längen. Im Grunde ist es eine Trilogie der wunderbaren Taten Jesu, die ich wohl tatsächlich bis ins Alter pfeifen und singen werde:

- Es ist sein vergebender Blick auf meine Sünden der Vergangenheit,
- seine führende Hand in den weltlichen wie auch gelegentlich geistlichen Labyrinthen der Gegenwart – und
- sein mutiger und froh machender Fingerzeig auf die Ewigkeit.

„*Coming Home To Jesus*“ heißt es in einem amerikanischen Evangeliumslied, „*nach Hause kommen zu Jesus*“. Das ist das Ziel.

Was will ich eigentlich mehr? Es geht nahtlos weiter, und bis zum letzten Einberufungsbescheid darf ich singen, spielen, predigen und loben. Schönes Leben.



Waldemar Grab (63). Evangelist und Liedermacher mit Rentenbescheid, ehrenamtlich im Missions- und Sozialwerk Hoffnungsträger e. V., Hartenfels (gegr. 2006) tätig.

In der PERSPEKTIVE schreibt er alle zwei Monate über Beobachtungen und Erlebnisse während seiner Verkündigungsdienste und des Lebens im Allgemeinen.